

**Populäre katholische Dogmatik.** Das ist: Die gesamte katholische Glaubenslehre mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Irrlehren der Neuzeit nach dem Leitfaden des Catechismus des sel. Petrus Canisius gemeinfäzlich dargestellt. Von Heinrich August Lehmann, Doctor der Theologie, Hauptpfarrer zu Niegensburg. Mit kirchlicher Approbation. Schaffhausen 1867. Verlag der Fr. Hürter'schen Buchhandlung.

Das vorliegende Werk nennt sich „Dogmatik“, weil in denselben die katholischen Glaubenswahrheiten in der Ordnung unseres Catechismus behandelt werden. Diese sind: Die Lehren vom katholischen Glauben, von Gottes Dasein und Eigenschaften, von der Schöpfung und dem Sündenfalle, vom Erlöser, vom heil. Geiste, von der katholischen Kirche, von der Auferstehung des Fleisches und dem zukünftigen Leben. Es nennt sich auch „populäre“ Dogmatik, weil es „Religionslehrern und Catecheten ein Handbuch, dem deutschen Volke ein Lesebuch“ sein soll.

Um gleich von dieser letzteren Eigenschaft des Werkes zu sprechen, müssen wir gestehen, daß es in Wahrheit populär gehalten ist. Dazu trägt vor Allem die nach „Lösungen“ getroffene Behandlung der einzelnen Wahrheiten bei. Dadurch ist es ermöglicht, in Form von Vorträgen oder Unterredungen eine jede Wahrheit gründlich zu erörtern, durch Beispiele und Vergleiche zu beleuchten und durch passende Schlussfolgerungen für das christliche Leben zu verwerthen. Auch die Sprache, derer sich der Herr Verfasser bedient, ist durchwegs klar, einfach und volksthümlich, und gibt dadurch dem Werke jenen Charakter, der es in Wahrheit zu einem Lesebuche für das Volk macht. Was den Inhalt der „populären katholischen Dogmatik“ betrifft, will es uns scheinen, daß derselbe dem Titel nicht ganz entspreche. Denn abgesehen davon, daß die Darstellung der Gnadenlehre, ebenso wie in unserem Catechismus dürftig gehalten ist, vermissen wir die Behandlung der hl. Sacramente, die doch auch eine eminent dogmatische Seite haben, vollständig. Es wäre aber gewiß dem Religionslehrer und Catecheten, ebenso als dem deutschen Volke erwünscht, auch diese Partie des katholischen Glaubensinhaltes in derselben gründlichen und gemeinfäzlichen Weise in diesem Werke anzutreffen, als die übrigen Glaubenslehren. Der verehrte Herr Verfasser würde uns daher zu großem Danke verpflichten, wenn er bei einer etwaigen 3. Auflage das Fehlende nachtragen möchte.

In Betreff der zur Behandlung gelangten Fragen sprechen wir es mit voller Befriedigung aus, daß die katholischen Dogmen in der Hauptsache durchwegs correct dargelegt werden. Nur hie und da scheint das Streben nach Popularität der theologischen Richtigkeit und Genauigkeit etwas hinderlich gewesen zu sein. So z. B. auf S. 7, bei der Definition der Religion (die beste und richtigste Definition

der Religion gibt der hl. Thomas summa theol. 2. 2. q. 81. art. 1. Concl. „religio est virtus, per quam homines Deo debitum cultum et reverentiam exhibent“); auf S. 27, wo gesagt wird, der Glaube mache Gott wohlgefällig; auf S. 58, wo behauptet wird, die fides explicita an das Geheimniß der allerh. Dreifaltigkeit sei nothwendig zum ewigen Leben necessitate medii (vgl. hierüber S. Alph. theol. mor. 1. 3 n° 2); auf S. 225, wo es als der göttlichen Weisheit und Güte widerstreitend dargestellt wird, den Menschen und die Erde in diesem Elende zu schaffen (vgl. prop. 55. Baji) auf S. 555, wo die Maroniten zu den Kettern gezählt und die Begriffe „Kirchenlehrer“ und „Kirchenväter“ nicht richtig gegeben werden etc.

Doch sind diese Unrichtigkeiten, wie jeder Vernünftige einfieht, ganz unbedeutender Art, welche auch dem Gelehrtesten entschlüpfen können und dem Werthe des Ganzen keinen Eintrag thun. Wir schließen, indem wir dieses Werk besonders jenen empfehlen, für die es berechnet ist, den Catecheten und Religionslehrern und indem wir zugleich den Wunsch ausdrücken, der hochw. Herr Verfasser möge die oben erwähnten noch fehlenden Glaubenslehren in der nämlichen Weise behandelt, nachfolgen lassen.

Linz. Prof. Dr. M. Fuchs.

---

**Das geistliche Leben.** Blumenlese aus den deutschen Mystikern und Gottesfreunden des 14. Jahrhunderts von P. Fr. Heinrich Seuse Denifle aus dem Predigerorden. Dritte erweiterte Auflage. Graz. Verlag von Ulrich Moser's Buchhandlung. 1880.

Das vorliegende Buch erfreut sich bereits der dritten Auflage. Es hat also schon in viele Zellen, auf viele Betpulte und in viele andächtige Hände den Weg gefunden und ist in verschiedenen Blättern günstig beurtheilt worden. Wenn wir auf dasselbe hier nachträglich zurückkommen, so geschieht es, um der Verlagshandlung und der Quartalschrift zu entsprechen, welche letztere ja, soweit es eben der Raum gestattet, auch ein möglichst treues Spiegelbild, wenigstens der wichtigeren theologisch-literarischen Erscheinungen sein will. —

Mit seiner „Blumenlese“ hat der Verfasser einen glücklichen Wurf gethan. Sie ist ein Werk zu rechter Zeit. Nach Anlage und Inhalt und als Leitfaden zum geistlichen Leben, zu innerer Einkehr, zur Selbstveredlung, zum Verkehr und zur Vereinigung mit Gott bietet sie ein spezifisches Heilmittel gegen die Hauptübel der Zeit, gegen die Genüß- und Verstreungssucht, gegen die Verweltlichung und Verflachung des jetzigen Geschlechtes. Nach Entstehung, Form und Geist hat dieses willkommene Buch den Zweck, die Bestrebungen zu unterstützen, die sich seit einer Reihe von Jahren mehr und mehr in erfreulicher Weise geltend machen, die Bestrebungen